

MEIN SONNTAG



Verena Rieser besucht ihre Eltern und genießt einen Tag zuhause

Zuhause ausspannen

Verena Rieser, Baiersdorf: Da ich die ganze Woche in Graz in einer Schule arbeite, freue ich mich am Wochenende, wenn ich einmal meine Eltern zuhause besuchen kann. Auch an diesem Sonntag fahre ich ins Murtal und genieße die Zeit im Grünen. Es ist schön, wenn man nach einer anstrengenden Woche so richtig schön ausspannen kann.

ZITATE DER WOCHE

Wir nennen das temporäre Freistellung mit Wiedereinstellungsgarantie.

Hofried Jelinek, Chef des Federwerks Judenburg, versucht mit neuem Modell, Klündungen zu vermeiden, obwohl im Werk momentan nur drei Tage pro Monat gearbeitet wird.

Es ist vollkommen gleichgültig, wie viele Schulden wir haben. Entscheidend ist, was wurde mit dem Geld gemacht.

Hannes Zehenthofer, Steuerbesitzer und einstiger Finanzreferent von Fohndorf, über die Schulden der Gemeinde.

Es gibt so viele Menschen, die unter ihrer Armut leiden.

Berlinde Facciani über ihre Beweggründe, in Judenburg einen Sozialmarkt zu installieren.

FÜR SIE DA

Regionalredaktion Judenburg
 Michaela Fröhlich, Bettina Oberrainner,
 Josef Fröhlich
 Herrengasse 8, 8750 Judenburg
 Tel. (0 35 72) 86 5 60-0, Fax-DW 75
 jedred@kleinezeitung.at

Ein Mann, sein Fahrrad und viele abgespulte Kilometer

Zwischen 15.000 und 18.000 Kilometer legt Gerald Horn jedes Jahr mit seinem Fahrrad zurück. Von Marathon über Triathlon bis hin zum Ironman: Der Mariahofer mag es seit 20 Jahren extrem und dies soll sich auch in der Zukunft nicht ändern. Eine sportliche Begegnung.

MICHAELA FRÖHLICH

Langeweile? Ein Begriff, der im Wortschatz von Gerald Horn keinen Platz findet. Der Grund ist kurz nach dem Betreten seines Hauses offensichtlich: Auf den Wänden finden sich in Form von Fotos und Urkunden zahlreiche Erinnerungen an sportliche Erfolge und Herausforderungen.

Vor allem das Fahrrad hat es dem 55-Jährigen angetan: Erst vor kurzem holte er sich bei zwei Rennen (über 216 und über 309 Kilometer) der europäischen Langstreckenserie Gold. Was die Faszination Radsport ausmacht? „Man sieht viel von der Welt, und die Kameradschaft unter den Langstreckenfahrern ist einzigartig“, sagt Horn. „Gibt es ein Problem, hilft ein Kollege.“ Das Wort Konkurrent verwendet er nicht.

Der Ruf der Österreicher leidet laut dem Sportler übrigens ob der jüngsten Doping-Skandale ordentlich. Er selbst ist „Gott sei Dank nie in Versuchung gekommen“. In die Pedale tritt der Mariahofer für den deutschen Club PowerBar-Red Bull Germany. Die entsprechenden Kontakte knüpfte er schon vor rund 20 Jahren.

„Man sieht viel von der Welt, und die Kameradschaft unter den Langstreckenfahrern ist einzigartig.“

Gerald Horn über die Hintergründe seiner Fahrrad-Leidenschaft

damals war er noch organisatorisch für Triathlon-Veranstaltungen in Mariahof tätig. So ist er 1989 auch selbst auf den Geschmack gekommen – die sportliche Bilanz, die er seither ziehen kann, ist schlicht beachtlich: Der Mann war unter anderem mit von der Partie bei 35 Langlauf-Marathons, bei 16 Marathons (Bestzeit 2:52:36), bei drei Double Ironmans sowie bei sechs Ironmans (Bestzeit 9:45:30). Die Teilnahmen an Radmarathons und Triathlons bezeichnet er gar als unzählige.

Durchstarter

Nicht nur sportlich ist er relativ spät durchgestartet: „Auch beruflich kann man als älterer Mensch noch durchstarten“, weiß Gerald Horn aus eigener Erfahrung. Mit 48 Jahren entschied sich der damalige Geschäftsführer von

AGM in Murau nach der Schließung des Großmarktes neu anzufangen und machte sich mit einem Marketingbüro selbstständig. Heute betreut er Kunden weltweit. Die ganze Welt hat er auch schon bereist. Zumindest beinahe: Auf den australischen Kontinent setzte er noch keinen Fuß. Das wird aber noch kommen, ist der Extremsportler, der seinen Körper bewusst nicht überstrapazieren will, überzeugt.

4800 Kilometer

Australien ist nicht das einzige Ziel, das der Mariahofer anstrebt: Er will etwa die USA rund 4800 Kilometer von Westen nach Osten durchradeln – Sightseeing inklusive. Den höchsten Marathon der Welt in Nepal visiert er ebenfalls an. Was das Nervenkostüm seiner Frau nicht unbedingt erfreuen dürfte, denn die sorgt sich bei derartigen Vorhaben verständlicherweise um ihren Mann. Der mag es aber nicht nur extrem, sondern auch karitativ – saß etwa schon mehrmals für den guten Zweck im Sattel.

Außerdem kämpft Gerald Horn gegen den Ausbau der S 36/ S 37: „Ich habe schon genug Gemeinden gesehen, wo die Straße Lebensraum vernichtet hat.“



Mit seinem sieben Kilogramm leichten Spezialrad durchquert Gerald Horn die Welt. Auch eine Reise quer durch die USA ist geplant

DAS GESCHIEHT IN DER REGION ...

MONTAG

Konzert. Der Musikverein Unzmarkt lädt zu einem unterhaltsamen Konzert mit dem Brassquintett „Brass da la vista“. Ab 17 Uhr im Festsaal der Gemeinde. Eintritt: freiwillige Spenden.

DIENSTAG

Ausstellung. Von Dienstag bis Freitag findet in der Evangelischen Kirche Judenburg eine Ausstellung über die wichtigsten Weltreligionen statt. Geöffnet von 8 bis 12 und von 15 bis 19 Uhr.

DONNERSTAG

Benefiz. Gospels und Spirituals von der „Carinthian Swing Combo“ erklingen in der Stiftskirche St. Lambrecht. Der Soroptimist International Club Murau lädt zu diesem Benefizkonzert. 19.30 Uhr.

SAMSTAG

Stadtfest. Viele Bands treten auf vier verschiedenen Bühnen beim 20. Zeitweiger Stadtfest am Samstag auf, darunter die Schnürer Baam, Freeze up und Zweitfrau. Start ist um 14 Uhr.



KOMMENTAR

BETTINA OBERRAINNER

Milchterror

Humor ist, wenn man trotzdem lacht. Im konkreten Fall: Durchhaltevermögen ist, wenn man bis zum Hals im sauren Milchsee steckend dennoch unermüdet für eine saubere Anerkennung seines Produktes kämpft. Wen die gerne als Rebellen titulierten IG-Milch-Vertreter diesmal terrorisierten? Nun, bewaffnet mit „fairer“ Milch und Joghurt machten sie sich anlässlich des morgigen Weltmilchtages auf und verpassten den Konsumenten weiße Blirte. Kostenlos. Unter anderem in Murau und Neumarkt. Die Landwirte ließen Erntetag Erntetag sein – die Arbeit zu Hause also liegen, drangen in Banken, Ämter, Betriebe, Kammern, Schulen und gar bei der Polizei ein. Hände hoch, oder wir rühren euch zu Butter? Aber wo, viele der milchig Besenkten belohnten die kalziumreiche Aktion mit positivem Tenor: „Recht habt ihr, lasst euch nicht unterkriegen!“

Humor ist, wenn man trotzdem lacht. Noch mehr Spaß machte es, legen jene, in deren Macht es liegt, für anständige Rahmenbedingungen zu sorgen, den sauren Milchsee endlich trocken.

Sie erreichen die Autorin unter bettina.oberrainner@kleinezeitung.at

Tickets sichern!

ABHOLSTELLE:
 8700 Leoben, Hauptplatz 7
 Mo.-Do. 8-16 Uhr, Fr. 8-13 Uhr

